

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 51

Artikel: Die Ledertasche

Autor: Vetterli, Paul

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756672>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Ledertasche

von PAUL VETTERLI

Alfred Züberli war Journalist. Eigentlich Schriftsteller. In seinem Innersten aber fühlte er sich Dichter. Doch davon wußte niemand — außer seiner Herzensfreundin Cilli Müller. Die war Stenotypistin im allgemeinen und im besondern Abschreiberin sowohl wie Verfifältigerin sämtlicher Manuskripte, die aus der Feder ihres homerischen Geliebten hervorgingen. Ihr gestand er, daß er eigentlich Lyriker sei, gemäß künstlerischer Bestimmung. Leider sei damit heute wenig anzufangen. Die Menschheit fresse nur noch Sensatönchen. Ja, wenn man die Kriminalhelden in Balladen, die Boxerfäuste und Fußballerbeine mit Jamben und Trochäen verherrlichen würde, dann wären Gedichte vielleicht gefragt, aber das hieße, den Pegasus an einen Mistwagen spannen, und das möchte er keine Fuhrmannsdienste leisten. Cilli verstand und bestätigte auf Grund ihrer eigenen Lektüre: «Wirklich, Poesie findet heute keinen Absatz mehr — schade, es wurden früher so nette Gedichte gemacht!»

Am Rand bemerkt: Fräulein Müller arbeitet in einem Großwarenhaus, wo jeden Tag allerlei und dabei eine ziemliche Menge abgesetzt wird.

Der Gelegenheitsjournalist Züberli litt etwas an Minderwertigkeitsgefühlen. Auch da war es Cilli Müller, die flinke Maschinenschreiberin, die dieses wenig erfreuliche Charakterneuland bei ihrem Besten entdeckte und ihm dann ohne weiteres mit natürlicher Offenheit ins Bewußtsein rief. «Du mußt ein großes Ziel ins Auge fassen, jeden Tag über dich hinauswachsen, den Kontakt mit der Urkraft nicht verlieren, in Harmonie mit dem Ewigen bleiben», so und ähnlich lauteten ihre psychoanalytischen Ratschläge und Imperative, die sie irgendeinem Schmöker entlehnt hatte.

Züberli wagte einen ersten Versuch, über sich selber hinauszuwachsen und änderte andeutungswise seinen ehrlichen Namen. Am liebsten hätte er sich ja hinter ein

Pseudonym mit pomösem Klang verkrochen. Dagegen aber protestierte seine «Königin», denn sie legte Wert darauf, den Namen Alfred Züberli gedruckt zu sehen, — nicht zuletzt auch mit Rücksicht auf ihre Kolleginnen, die sich dann und wann mit einem Feuilleton befaßten. Schließlich einigten sich beide auf eine harmlose Korrektur, wobei der Rufname eine totale Neuschöpfung erfuhr, während der Geschlechtsname mit einem dekorativen und den Wohlklang bereichernden «» als Anhänger verziert wurde: Armin Züberlin! Beide, das Maschinendrälein mit ihrem hellen kecken Sopran, der Journalist mit seinem müden verschleierten Bariton, gefielen sich darin, die kühne Fälschung im Taufchein in allen möglichen Variationen auszusprechen. Und siehe da, Armin, alias Alfred, wuchs tatsächlich an seinem Schriftstellernamen über sein gewöhnliches Können hinaus. Schon das erste Manuskript, das mit dieser neuen Autor-Unterschrift an irgendeine Lokalzeitung eingereicht



Eine andere Frau — durch ein wenig Farbe!

Bevorzugt werden Frauen, die blühend aussehen und dadurch jung erscheinen, deren frische Farbe jedem auffällt. Auch Sie werden zu diesen bevorzugten Frauen gehören, wenn Sie Khasana Superb-Wangenrot und -Lippenstift verwenden. Durch ein paar Fingerstriche können Sie müdes und abgespanntes Aussehen aus Ihrem Gesicht hinwegzaubern. Denn das orangegelbe Khasana Superb-Wangenrot paßt sich in wenigen Sekunden dem Farbton der Haut an, gibt ihr ein gesundes und frisches Aussehen, unterstreicht Anmutiges und verdeckt Nachteiliges. Auch Khasana Superb-Lippenstift verändert sich individuell verschieden, tönt die Lippen zart, dauerhaft, unauffällig und appetitlich. Khasana Superb ist wetter-, wasser- und kuhfest, färbt nicht ab, ist nicht nur unschädlich, sondern vorzüglich zur Pflege von Haut und Lippen. Niemand ahnt die Anwendung.

KHASANA-SUPERB

DR. M. ALBERSHEIM, FRANKFURT A. M., PARIS UND LONDON
Vertretung und Niederlage für die Schweiz: FRÉDÉRIC MEYRIN, Zürich, Dianastraße 10



Kleinpackungen:
Lippenstift Fr. -75
Wangenrot Fr. 1.
Überall erhältlich!



wurde, fand Gnade bei der Redaktion. Züberlin fühlte sich auf geheimnisvolle Weise durch die Magie dieser Namensänderung in seinem Selbstbewußtsein gefestigt. Seiner Freundin gegenüber machte er geltend, daß es trotz aller Demokratien auch heute noch eine verborgene Geistesaristokratie gebe, in deren Ohren eine gewisse Fühlfähigkeit für die tiefere Bedeutung eines Namens vorhanden sei. «Nomen est omen», fügte er mit Priesterstimme bei. Cilli bestätigte diese Meinung und erklärte, daß sie im Geschäft auch nicht solch Karriere gemacht hätte, wenn sie bei «Cäcilia» geblieben wäre.

Armin Züberlin feierte Geburtstag. Cilli übereichte ihm zu seinem achtundzwanzigsten Wiegenveste eine Aktenetasche aus Leder. Sie ärgerte sich schon lange im stillen darüber, ihn immer mit einem gelben Kuvert auf

die Redaktionen laufen zu sehen. Nun war seinen Manuskripten eine würdige Hülle geboten. Armin nahm das Geschenk mit sichtlicher Freude in die Hand und faßte den Entschluß, dieser Mappe nur das Beste anzuvertrauen und seine Geistesprodukte in Zukunft einer noch viel schärferen Kritik zu unterziehen, eh sie diesem kalbsledernen Asyle einverlebt würden. Cilli dagegen spielte mehr auf die räumlichen Möglichkeiten der Aktenetasche hin und erwog, daß nicht nur ein volles Dutzend Novellen, sondern mindestens noch ein Roman darin Platz finden dürfte. Armin nickte mit gedankenschwerem Kopfe. Jetzt, da er die Aktenmappe besaß, schien ihm der Plan, nun endlich einmal einen Roman zu schreiben, gar nicht mehr so abenteuerlich zu sein. Etliche Wellen von Begeisterung überschwemmten sein Herz. Sie gau-

kelten ihm eine heimliche Beziehung seiner Phantasie mit dem fernen Ozean unerschöplicher Schaffensfreude vor. So schien ihn der Besitz dieser Ledertasche noch mehr als die Namensänderung vor dem verderblichen Einflusse der hemmenden Minderwertigkeitsgefühle zu schützen. Die Mappe wandelte sich im Unterbewußten des Armin Züberlin zu einem eigentlichen Fetisch.

Sie war es aber auch, diese einfache Tasche aus Kalbsleder, die ihrem Besitzer innerhalb seiner Umwelt eine größere Bedeutung verlieh und ihm in gewissen Kreisen eine entsprechende Höherbewertung vermittelte. Letzteres vornehmlich bei seinem Friseur. Züberlin rasierte sich aus Sparsamkeitsgründen zwar meistens selber. Doch kam es vor, daß er in einem akuten Anfall von Lebens- und Lebensgenübejähung Gelüste verspürte, sich

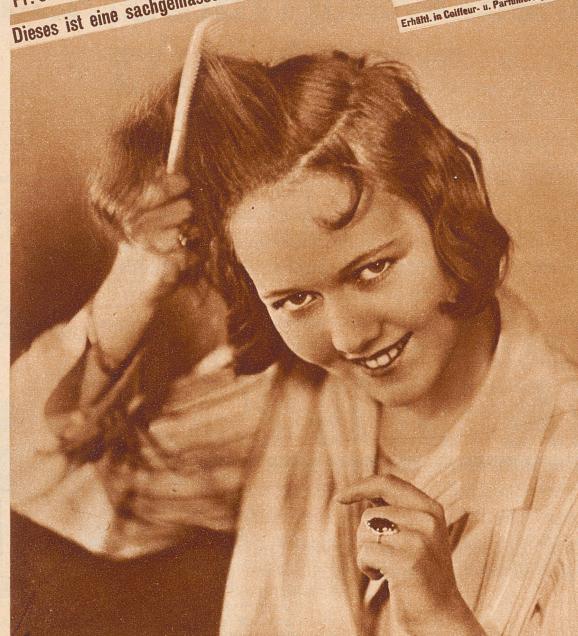
Jeder Herr wird es Ihnen hoch anrechnen,

wenn Sie ihm einen ALLEGRO-Klingenschärf auf den Gabentisch legen; denn er erspart Zeit und Geld und macht das Rasieren zum Vergnügen. Eine gute Klinge, stets auf dem Allegro geschliffen, schneidet ein ganzes Jahr lang wie neu. Elegant vernickelt Fr. 18.—, schwarz Fr. 12.—. In Messerschmiede-, Eisenwaren- und allen andern einschlägigen Geschäften. Modell D für zweischneidige, Modell E für einschneidige Klingen. Prospekt gratis durch

INDUSTRIE A.G. ALLEGRO
Emmenbrücke 39 (Luzern)



Sehen Sie, wie sich mein Haar schon gebessert hat?
Ich wasche es nur mit Rausch's Camillenshampooing (Originalflasche Fr. 3.50) und pflege es mit Rausch's Haarwasser (½ Flasche Fr. 3.50). Dieses ist eine sachgemäße Pflege, womit ich meinen Haarwuchs fördern und mein Haar erhalten kann. Erhältlich in Coiffeur- u. Parfumeriegeschäften



J. W. RAUSCH • PARFUMERIEFABRIK • KREUZLINGEN/BHF.



OPTIKER KOCH
ZÜRICH BAHNHOFSTRASSE 11



Proben und Prospekte gratis durch die Hersteller: WELEDA A.-G., ARLESHEIM (Baselland)



in einen jener bequemen Sessel hineinzuräkeln, mit süffisant Gebärde die Zeitung zu verlangen, die dienst-eifigen und zum Teil wohlzuenden Bemühungen eines Friseurgehilfen über sich ergehen zu lassen und dabei den Dunst und Duft dieser überkultivierten parfümierten Atmosphäre mit seinen Nüstern einzufangen. Es seien ihm dabei, nämlich beim Rasieren, Massieren und Ein-balsamieren, schon manchmal redt gute und originelle Gedanken gekommen, pflegte er sich einzuschwatzten, wenn er sich etwa verstohlen den Vorwurf der Geldver-schwend und der allzu raffinierten Pflege seines äußersten Adams entgegenschleuderte.

In diesem Friseurgeschäft geschah es eines Tages, daß Armin Züberlin in einer für ihn gänzlich unerwarteten Weise über sich selber hinauswachsen sollte. Er, der hier ohne Zweifel unbekannt war, wurde nun plötzlich mit «Herr Doktor» betitelt. Sowohl beim Eintreten wie beim Weggehn wurde ihm diese ehrenvolle Benennung zuteil. Der Journalist horchte auf. Es war ein Aufhorchen mit Ohren und Poren. Er wollte protestieren. Mit überlegenem Lächeln das ihm nicht Zukommende zurückweisen. Im Spiegel bemerkte er, wie sich seine sonst blassen Wangen himbeerrot verfärbten. Das machte ihn so verlegen, daß er kein Wort hervorbrachte. Willenlos sank

er in einen Stuhl. Vor lauter Betroffenheit wußte er gar nicht, zu welchem Zwecke er eigentlich hier war und mußte sich darum auch richtiggehend besinnen, als er auf die Frage: «Sie wünschen, Herr Doktor», eine vernünftige Antwort geben sollte.

Wie zum Teufel kommt es, überlegte er, während das Messer des Gehilfen emsig die strohblonden Stoppeln niedermähte, daß ich da spontan mit akademischer Auszeichnung bombardiert werde? Anerkennend prüfte er im Spiegel seine hohe Stirne. Aber wer von diesen Schönheitskünstlern sollte jemals etwas von Phrenologie gehört haben! Oder sollte etwa der kleine verwegene



Dä chunt de Pape zur Wiehnacht über!

MINIMAX A.-G., ZÜRICH
Feuerlöscher

für das Auto, die Garage, das Heim -
ein schönes Geschenk von bleibendem
Wert, das auch etwas vorstellt -
zugleich etwas Nützliches,
das Ihre praktische Für-
sorge erkennen läßt



Uns' Leyer wünscht sich zu Weihnachten
Dr. Dralle's Birkenwasser

In jeder Apotheke, in allen Drogerien, Parfümerien und Coiffeurgeschäften
Für Engros-Bezug: Adolf Rach, Basel



Schmiß an seiner linken Wange schuld sein? — «Ein hübscher Durchzieher hier», meinte der Friseur und deutete auf die Narbe. — Züberli hätte sich am liebsten in die Brust geworfen — wollte etwas sagen — von Mensur —, da lächelte der weißbäckige Gehilfe verständnisvoll: «So was kann beim Selbstrasiereis etwa passieren, besonders wenn das Messer nicht mehr scharf ist.» Armin war zumute, als hätte er einen Rasierpinsel verschluckt. Er wollte entgegnen, aber die erstickende Barrakade von Seifenschaum um seine Lippen machte eine Rechtfertigung unmöglich. Vielleicht wurde damit auch eine Lüge verhindert.

Während der Friseur eine Fontäne von Kölnisch über Züberlis Antlitz ausströmten ließ, überlegte dieser kurz, ob es nicht ratsam wäre, beim Hinausgehen, falls sich diese Titulierung wiederholen sollte, die Sache richtigzustellen und den Doktor zu verabschieden. «Züberli ist mein Name», — Züberli ohne «n» am Schluß! — müßte er dann gestehen. Nicht Herr Doktor, nein, Pardon,

Herr Züberli, — bitte! Wie? Züberli — «Z» wie Zedarias, «ü» wie Überzeugung — «b» wie Bünzli! — Züberli — Bünzli, Hans was Heiri! Die ganze Bude müßte ja lachen. Nein, diesen Spaß sollen diese weißbäckigen Herrschaften bestimmt nicht haben. Daß sie sich über seinen ehrlichen Namen lustig machen! Damit dieser parfümierte Chorus beim Kommen und Gehen höhnisch, vielleicht sogar mit den raffiniert geschminkten und ondulierten Allüren von Gassenbuben jedesmal zufallen kann: «Grüß Gott, Herr Züberli — auf Wiedersehen, Herr Züberli!» Nein, und wenn der ganze Taufschein verleugnet und der Name seines Vaters in Abrede gestellt werden sollte, — aber Züberli, mit der Bezeichnung Züberli soll ihn diese geschniegelte und eingesselte Meute nicht anklappen dürfen.

Ja, dann schon lieber «Herr Doktor»! — Allerdings, wenn dieser Titel jedesmal einen so verdächtigen Unterton und Beigeschmack haben sollte wie vorhin, dann wäre das auch um Rasiermesser zu schlucken — — Soll-

ten diese Haartechniker sich etwa miteinander verabredet haben, um ihn mit dieser Titulierung zu poppen? Ihn — Alfred Züberli?

«Darf ich gut ausrasieren, Herr Doktor?»

Züberli wollte in die Höhe fahren, durch den ganzen länglichen Salon brüllen: Quatsch mich doch nicht mit Doktor an, ich heiße nur — — aber es genügte, daß er seinen eigenen Namen dachte, um sofort auf eine Berichtigung zu verzichten.

«Bitte», entgegnete er lakonisch und ließ seinen Berserkergroll hinter einer Neuauflage von Seifenschaum erlösen.

Beim Verlassen des Lokales, wobei noch einmal seine frischgebackene Doktorwürde durch den einstimmigen Coiffeurchor mit geradezu herausfordernder Zudringlichkeit betont wurde, war ihm zumute, als würde ihm aus verstecktem Hinterhalt von irgendeinem Straßentümmler ein tiefbeleidigender Schimpfnname nachgespuckt.

Als er Cilli vom Geschäft abholte, teilte er ihr den



BILLIGE SKIKURSE im sonnigen
KLOSTERS-DÖRFELI, GRAUBÜNDEN
1 Woche Ski-Kurs für Fr. 10.— — 2 Wochen Ski-Kurs für Fr. 15.—
Die Kurse beginnen am 15. Dezember und enden Mitte März 1933. Abwechslungsreiches Wochenprogramm. PARSENN-TOUREN und Monscheinschleifefahrten. Verbilligte Pensionsarrangements in verschiedenen Hotels und Pensionen. Pensionspreise von Fr. 6.50 bis Fr. 10.— im Tag. Abends gemütliche Unterhaltung. Nähere Auskunft und Hotelprospekte durch den
KURVEREIN KLOSTERS-DÖRFELI · TELEPHON 5103

AROSA
Hotel Suvretta (Neubau)
Ein kleines Erstklasshaus, wo Sie sich wohl fühlen. Mod. Komf. Pens. Fr. 14.— bis 16.—. Günstige Weekend-Arrang. Prospekt d. den Bes.: A. Janeff-Müller.

Palace Hotel und Curhaus Davos
Pension von Fr. 18.— an Weekend-Arrangements
SKI - EISLAUF - CURLING

Winterfreuden
im sonnigen **Adelboden**
Dann nur Hotel Adler und Kursaal. Treffpunkt der Schweizer, «Dort isch me deheimer». Pens. inkl. Tax. v. Fr. 14.—

ANDERMATT 1444 m. Schneesicherer Winter Sportplatz. Pension: Fr. 17.— bis Fr. 20.— inklusive Zimmer, 3 Mahlzeiten, Sporttaxen und Trinkgeldablösung 2 Tage Weekend Fr. 19.— pro Pers. u. Tag. **DANIOH'S HOTEL**

HOTEL RIGI-STAFFEL
neu renoviert, für den Wintersport geöffnet. Pension Fr. 10.— bis 12.—. Spezialarrangements für Weekend. Prospekt durch Direktor P. Haerli.

HOTEL HESS - ENGELBERG
Reduzierte Pensionspreise. Günstige Wochend-Arrangements. Vorzügliche Sportverhältnisse. Geheizte Garage. Prospekt durch die Besitzer: Gebrüder Hess.



Edle Hunde aller Rassen
Versand nach allen Ländern. Lebende Ankunft stets garantiert. Verlangen Sie unverbindlich Offerre. Illust. Katalog Fr. 1.25 in Marken. R. Alfred Rieß, Gera, Thüringen 10 (Deutschland)



Annahme-Schluß für Inserate, Korrekturen, Umdispositionen usw. 13 Tage vor Erscheinen einer Nummer jeweiligen Samstag früh. • Manuskripte, Vorlagen und Klischees erbitten wir bis spätestens zu diesem Termin. • Bei Lieferung von Korrekturabzügen benötigen wir die Druck-Unterlagen fünf Tage früher. • **Conzett & Huber**, Inseraten-Abteilung

Die Qualität des Kenners **Vermouth Jsotta**

Keine Frau liebt einen Schwächling!

Werden Sie gemieden von Frauen? Welchen Sie aus in Gesellschaft, gefreut nicht gerne mit Ihnen? Werden Sie verachtet und Sie gehasst? Wissen Sie, was das bedeutet? Frauen fühlen instinktiv, daß Sie nicht der Mann sind, den sie gerne heiraten würden. Ihre Gesundheit ist durch irgendwelche Umstände untergraben, Ihre Lebens-Energie gesunken. Aber es liegt in Ihrer Macht, diesen Zustand zu ändern! Es ist nicht nötig, daß Sie sich mit irgendwelchen Medikamenten beschäftigen, gedrückt, nervös, ohne Tatkraft, ohne Freudigkeit. Enttäuschen Sie nicht die Frau, die Ihnen vertraut. Sie können eine vollwirker Mann sein und die Freuden des Lebens genießen.

Strongfortismus
die berühmte individuelle Methode wird Sie körperlich so auszustatten, daß jeder Mann Sie achtet und schätzen wird. Im Berufslieben, in der Gesellschaft, auf dem Sportplatz können Sie erfolgreich sein. Strongfortismus hat es tausenden von Schwächlingen ermöglicht, kraftvolle und energische Persönlichkeiten zu werden. Strongforts interessantes, reich illustriertes,

Kostenfreies Buch
„LEBENS-ENERGIE durch Strongfortismus“ wird Ihnen Geheimnisse des menschlichen Körpers offenbaren. Es erklärt Ihnen, wie Sie Ihre Mängel, Schwächen und Beschwerden wie auch die Folgen jugendlicher Fehler überwinden können. Es zeigt Ihnen, wie die erstickten Kräfte der Natur, Leben, Gesundheit, Kraft und Geduld bringen werden, ohne Medizin, ohne Apparate, wie Sie Nervenkraft und geistige Spannkraft erlangen können. Es wird Ihnen den Weg weisen zu Lebens-Energie, Lebensfreude und Erfolg.

Strongfort das Ideal männlicher Vollkommenheit wird Ihnen Geheimnisse des menschlichen Körpers offenbaren. Es erklärt Ihnen, wie Sie Ihre Mängel, Schwächen und Beschwerden wie auch die Folgen jugendlicher Fehler überwinden können. Es zeigt Ihnen, wie die erstickten Kräfte der Natur, Leben, Gesundheit, Kraft und Geduld bringen werden, ohne Medizin, ohne Apparate, wie Sie Nervenkraft und geistige Spannkraft erlangen können. Es wird Ihnen den Weg weisen zu Lebens-Energie, Lebensfreude und Erfolg.

STRONGFORT-INSTITUT
BERLIN-WILMERSDORF, Dept. 822
Gratis-Bezugsschein

Strongfort-Institut, Berlin - Wilmersdorf, Dept. 822
Bitte, senden Sie mir kostenfrei und unverbindlich 1 Exemplar Ihres Buches: „LEBENS-ENERGIE“. Die mich speziell interessierenden Fragen habe ich mit X bezeichnet.
Nervosität X Korpulence X Größere Kraft
Katarrh X Rheumatismus X Willenskraft
Verstopfung X Schlechte Gewohnheiten X Seelische Hemmungen
Magerkeit X Sexuelle Schwäche X
Name: _____
Beruf: _____ Alter: _____
Ort und Straße: _____



Sachverhalt offen und ehrlich mit. Sie war sofort im Bilde. «Das macht die Aktenmappe», stellte sie mit ruhiger Objektivität fest.

«Ach, nur deswegen meinst du — rein nur mit Rücksicht auf dieses Kalbsleder sollten die mich Doktor schimpfen!» Dumme Gans, wie kommst du mir eigentlich vor, hätte Züberli am liebsten noch beigegefützt; aber er ließ es bei einer gekränkten Miene bleiben. Zudem Cilli gleich fortfuhr: «Laß dir das ruhig gefallen, denn du kannst ja ebensogut Doktor sein wie mancher andere — und schließlich wird dieser Titel sicherlich eher nützen

als schaden können.» Sie nahm ihn ermunternd bei der Hand: «Man muß sein Licht nicht unter den Scheffel stellen.»

«Aber dafür das nächste Mal die Ledertasche zu Hause lassen!» Armin Züberli meinte das nicht so im Ernst. Zu gut wußte er, was er an diesem Stück Kalbshaut besaß. —

Darum — und aus Gründen tieferer Natur, die ihren Ursprung vielleicht in einer ausgeklügelten, menschlichen Eitelkeit ausnützenden Geschäftspraxis nahmen, vielleicht aber auch der hohen Stirne wegen — blieb es in Zukunft

beim «Herr Doktor». Züberli fühlte sich merkwürdigerweise ganz wohl dabei. Noch nie sah er so glatt um seine Lippen herum aus wie jetzt. Seine Ausgaben unter der Rubrik «Für Körperpflege» wuchsen in dem Maße als Züberli Armin durch die feine Behandlung im Friseursalon über sich selber hinauswuchs. Das «Auf Wiedersehen, Herr Doktor» tat ihm in den Ohren ebenso wohl wie die erfrischende Portugal-Frikition im Gewühl seiner Dichtermähne. Von seinen Minderwertigkeitsgefühlen war er so gut wie geheilt.

— — — Dann brach das Verhängnis herein! In Ge-

Mundwasser Pirill

Soll das diesjährige Weihnachtsfest für Ihren Jungen ein Gedenktag werden, so geben Sie ihm Gelegenheit, das schönste Steckpferd der Welt für Jungsens kennen zu lernen, es wird ihn gefangen nehmen. Ihr Junge kommt jetzt in ein Entwicklungs-Stadium das jeder normale Junge durchmacht. Sein Verstand beginnt instinktiv auf das schöpferische Moment zu reagieren, er hat den Drang — selbst Dinge zu schaffen.

Meccano-Modelle sind wirkliche Meisterstücke der Ingenieurwissenschaft im kleinen, und werden aus wirklichen Ingenieur-Teilen gebaut. Zum Beispiel, der Metallbaukasten Nr. 1 kostet nur Frk. 11,50 das kostenlos mitgelieferte Anleitungsbuch, zeigt Bilder von 573 Modellen die mit diesem Kasten gebaut werden können; naturgetreu arbeitende Modelle von Kränen aller Art, Flugzeugen, Automobilen, Lieferwagen, etc.

Grossist:
RIVA & KUNZMANN
(Abt. 24)
Pfeffingerstrasse 83, BASEL



Ihr Junge muss unbedingt das feine neue Meccano Buch haben. Das Buch ist erstklassig ausgestattet und zweifarbig gedruckt. Es enthält 1000 Abbildungen und alle Einzelheiten der mannigfaltigen Meccano Erzeugnisse. Unser Grossist sendet ihm franko ein Exemplar, gegen Entsendung von Namen und Adressen seiner Freunde.

ERHÄLTLICH IN ALLEN SPIELWARENGESELLSCHAFTEN, BEI OPTIKERN, UND IN EISENWARENHANDLUNGEN VON FRK. 1.50 BIS FRK. 500.—

MECCANO

Bei Einkauf von Metallbaukästen achtet man genau auf die Marke "MECCANO"



Das eigene Tischlein decken zu können,

das wäre bestimmt ein Ereignis für Ihr Kind. Die kleinen „Kinder-Möbel“ sind wirklich herzig. Aber auch ein Puppen- oder Leiterwagen, ein Verkaufsstand, Auto oder Schaukelpferd, natürlich auch ein Schlitten oder ein Paar Ski, erfreuen Kinderherzen ganz besonders.

Die Wisa-Gloria Spielwaren sind von Künstlerhand in gediegener Einfachheit entworfen. Stark und schön, wirken sie erzieherisch und fördern den Sinn des Kindes für das künstlerisch Schöne.

Auf allen Wisa-Gloria-Produkten ist eine 5jährige Garantie für jeglichen Materialfehler. Jedes Stück trägt unsere Schutzmarke. Achten Sie bitte auf diese, sie bürgt Ihnen für währscheide Schweizer-Qualität.

Alle guten einschlägigen Geschäfte zeigen Ihnen gerne die große Auswahl der Wisa-Gloria-Spielwaren. Firmen, die wir nicht direkt beliefern, erkennen Sie daran, daß diese nur vereinzelt unserer Modelle halten, die indirekt eingekauft wurden. Bitte verlangen Sie unseren reich illustrierten Gratiskatalog.



Wisa-Gloria
Werke A.-G.

Erste Schweizer Kinderwagen- und Spielwarenfabrik, Lenzburg.



stalt eines Redakteurs. Herr Doktor Züberlin wurde gerade eingeseift, als der betreffende Mann den Salon betrat. Es war, wie der Journalist sofort und zu seinem jähren Schrecken feststellen konnte, der Gewaltige der Lokalzeitung, — der Mann, der bisher seinen Manuskripten am wenigsten Vorurteile, ja oft ein wohltuendes Verständnis entgegenbrachte. Das hatte noch gefehlt!

«Ach, Sie sind auch hier, — guten Tag Herr — —» Das weitere verstand man nicht mehr so richtig. Züberli überrannte mit einem kraftvoll vorgestoßenen Wortschwall jegliche Anrede und spuckte dabei nach allen Seiten Seifenflocken. Es folgten ein paar Phrasen und Belanglosigkeiten. Von den Wogen der Aufregung und Bestürzung hilflos dahingetrieben, nach einer Zeitung wie nach einem Strohhalm greifend, reichte das Blatt hinüber. Nur um den andern abzulenken, zum Schweigen zu bringen, stotterte er: «Da, lesen Sie mal diese Brühe wieder, diese fade Suppe von Leitartikel, so ausgelaugt, so ganz nur mit dem Taschentüchlein deutend, wo man mit der Keule hätte drohen sollen — —!»

Der Schriftleiter nahm seine eigene Zeitung, seinen

eigenen Artikel entgegen und errötete leicht unter einer schützenden Schicht von Seifenschaum.

Züberli in seiner Verwirrung wußte ja nicht, was er tat. Sein armes Gehirn war in diesem Augenblick nur von der einen Frage gefoltert: wie rette ich diese Situation? Auf keinen Fall darf jener merken, daß ich als «Doktor» gelte! Von einem Hochstapler würde der dodi keine Artikel mehr akzeptieren. Teufel, wie hilft man sich da bloß 'raus! Diese verfluchte Aktenmappe! Jetzt gibt es nur eins! — Zeit gewinnen! Verhindern, daß der Coiffeur mich mit dem blöden «Auf Wiedersehen, Herr Doktor» bloßstehen kann. Vor allem verhindern, daß mein Ansehen bei der Zeitung flötengeht. Mögen die Friseure hier schließlich wissen, daß ich Züberli heiße — —

«Darf noch etwas sein, Herr — —»

Alfred Züberli schreckte auf: «Ja, bitte, gut, jawohl, — was wollten Sie noch? — natürlich Kopfwaschen — wie immer! — Nur Zeit gewinnen! — und tapfer dazwischenreden. Schweißtropfen rannten ihm vom Kopf. Der Gehilfe glaubte zuviel Portugal hingespitzt zu

haben und trocknete Züberlis feuchtes Gesicht. Himmel, nun ließ sich der Zeitungsmächtige auch noch die Haare schneiden. Gott, da mußte eben auch bei ihm noch etwas gemacht werden, — um Zeit zu gewinnen. Aber was? Die Haare waren ja erst vorgestern geschnitten worden. Was gab es denn sonst noch? Suchend irrten seine Augen umher. Gott, wie wenig wußte er in den hohen Sphären einer verfeinerten Toilette- und Face-Kultur Bescheid. Da fiel sein Blick auf eine Reklame. Er las: Ihr Teint wird frisch und frühlingshaft, wenn Sie sich täglich mit unserer bewährten Veilchencreme, enthaltend eine Verjüngungstinktur, massieren lassen! — Also, da war noch ein Ausweg offen. Uebrigens, hatte nicht Cilli neulich gesagt, er hätte immer so einen limburgerkäsegelben Schreiber- (nicht Schriftsteller-)Teint. Da war es ohnehin gerechtfertigt, wenn dagegen etwas getan wurde. Dann kam es ihm in den Sinn, daß er sich auch einmal den Luxus einer richtigen Maniküre leisten dürfte. Nun, damit war wohl reichlich Zeit gewonnen. Wenn jetzt bloß nichts Unvorhergesehenes mehr dazwischentrat.

Während der Gehilfe mit dem «Föhn» hantierte und die



Mod. 260 Fr. 685.-
7 Lamp., Wellenbereich 200 bis 2000 m mit Universalschalttransformator und Grammophon - Anschluß und Anschluß eines zweiten Lautsprechers.

Ist nicht die beste Unterhaltung während des langen Winters ein guter Radioapparat? Diese bieten Ihnen aber nur einwandfrei

MAJESTIC RADIO - EMPFÄNGER

die mit den neuesten technischen Errungenschaften versehen sind, wie: Triple-Grid-Röhren mit bedeutend größerem Verstärkungsfaktor, Duo-Diod-Röhren, welche zwei Kraftdetektor-Lampen in einer vereinen, Quecksilber-Dampf-Gleichrichterröhre, mit 100%igem Nutzeffekt, Widerstandsverstärkungs-Pentoden, die eine natürliche Wiedergabe erzielen. Zudem sind die Majestic-Apparate mit neuartigem Fadingausgleich ausgerüstet, welcher ein Schwinden der Lautstärke verhindert.

Generalvert. für die Schweiz: Hh. Hoesli, Glarus, Hauptstraße, Tel. 512

Läßt sich denn Schönheit verschenken? Ja!
In jeder Flasche Scherk Gesichtswasser steckt sie. Scherk Gesichtswasser häuscht nicht nur Schönheit vor, es macht die Haut von innen heraus gesund, rein und straff, denn es dringt bis auf den Grund der Poren, löst Mitesser und alle Unreinheiten, belebt den nährenden Blutsstrom und kräftigt das Gewebe. — Legen Sie ein Fläschchen Scherk Gesichtswasser auf den Weihnachtstisch — Sie schenken Freude für viele Wochen!

Scherk Gesichtswasser ist nur echt in Originalflaschen mit der Bezeichnung Scherk.

Bei sehr trockener Haut nehmen Sie jeden Abend ein wenig Scherk-Gesichtsoel.

SCHERK

Generalvertretung für die Schweiz: A. Weyermann jun., Zürich 24

Vieille fine Champagne Cognac Roffignac



DIE FÜHRENDE MARKE GUTER LEINEN

ERHÄLTLICH IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN + FABRIKANTEN: WORB & SCHEITLIN A.G., BURGDORF



Heißluft Züberlis Haare wie ein nasses Getreidefeld durchblies, ordnete dieser bereits die nächste Prozedur, die Face-Massage an.

«Jawohl Herr D...»

«Bitte um eine Zeitung!» Der Doktor war wieder glücklich überbrüllt. Geschmeidig glitten die Finger des Massierenden über seine Wangen. Alfred Züberli dürfte wirklich etwas Frühlingshaftes dabei verspürt haben, so wunderbar duftete diese Veilchensalbe, wenn er nicht ein schlechtes Gewissen gehabt hätte. Erstens war es ihm peinlich, daß der Redakteur nun Zeuge seiner Extravaganzen wurde, zweitens belästigte ihn plötzlich der Gedanke an seinen Geldbeutel und die damit verknüpfte Frage, ob er hier überhaupt alles bezahlen könne.

Es half nichts, um Zeit zu gewinnen, mußte auch noch Maniküre gemacht werden. Züberli's Hände zitterten, als

er sie dem jungen, hübsch bemalten Ding reichte, die sich nunmehr mit ihm beschäftigte. Ein Umstand beglückte ihn: das Fräulein schien nicht zu wissen, daß er in diesen Räumen mit «Herr Doktor» angesprochen wurde. In seinem Innern aber bildete sich schließlich ein ironisches Lächeln darüber, daß sein äußerer Adam, den er aus seiner etwas kulturnihilistischen und asketischen Weltanschauung heraus so oft vernachlässigt hatte, mit so viel Aufmachung und Wichtigkeit behandelt wurde.

Gott sei Dank, der Redakteur verabschiedete sich. Züberli hatte gesiegt. «Auf Wiedersehen!» Beim Ausgang drehte sich der Mann nochmal um und rief, wie um Vergessenes nachzuholen: «Auf Wiedersehen, Herr Züberli!» Der Angeredete vermochte nur den Kopf zu drehen, keines Wortes mächtig, und starnte verlegen in der Richtung des Abgehenden. Eine Art Fatalismus nahm ihn ge-

fangen. Eine gewisse Gleichgültigkeit rettete ihn vor moralischem Zusammenbruch.

Fertig! Kostenpunkt? Zaghaf, als gälte es den frischen Azaleenglanz auf seinen Fingernägeln zu schonen, griff er nach seinen Moneten. Ach, es reichte nicht. Wie ein Heer Ameisen, das in seinen Haaren eine Filiale gründen will, fühlte er sein Blut auf die Wangen treten. Stotternde Entschuldigung.

«Bitte, Herr Doktor, das macht gar nichts, wir seh'n uns ja wieder!»

Züberli wankte hinaus und stellte, mit einem Gemurmel zwischen den Zähnen, fest: «Also doch — und dennoch — trotz allem — Herr Doktor.»

Dann schritt er sicher, als hätte er noch nie von Minderwertigkeitsgefühlen gewußt, mit seiner leeren Aktentasche durch die Straßen — — —



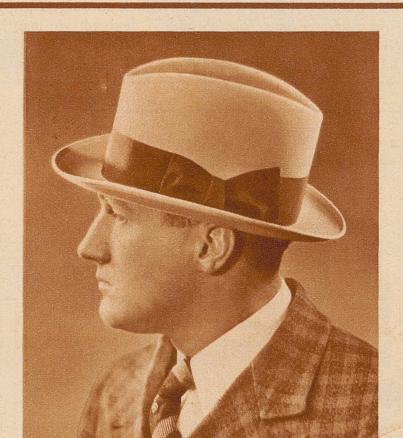
Glückliches Familienleben

kann nur in einem geordneten Haushalt herrschen. Mit wenig Mühe ein klares Bild der Einnahmen und Ausgaben erhalten Sie bei Benützung von

**Kaiser's Haushaltungsbuch oder
Kaiser's Privatbuchführung**

Ausgaben 1933 pro Exemplar Fr. 2.50. Beide Bücher sind in Buchhandlungen und Papeterien erhältlich oder direkt bei den Verlegern

KAISER & CO - AG + BERN



Fein-Kaller
Zürich

Bahnhofstr. 84 · Limmatquai 2 (b. Rathaus) · Langstr. 83

INSERATE

*in der
«Zürcher Illustrierten»
bringen guten Erfolg*

nouveaué sensationnelle !!!

Cigarettes orientales...

MELACHRINO

60 Cts. les 20 Pièces.